

DAS BRINGT DER TAG HEUTE

Ausland: Schweigemarsch für die Todesopfer der Loveparade in Duisburg.

Vermischtes: In Zürich treffen sich die Raver zur Street Parade.

Sport: In der Super-League spielen der FCB gegen Luzern und YB gegen Xamax.

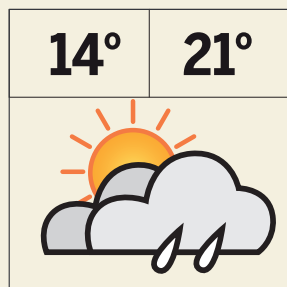
Kultur: Am Heitere Open Air in Zofingen finden Rock- und Popfans viele Angebote.



DAS WAR GESTERN AUF A-Z.CH TOP

- 1. Schlammanschlag:** Tappte Michael Ballack in die Venusfalle?
- 2. Am Pranger:** Basler Polizei veröffentlicht Fotos von Hooligans.
- 3. Frontalkollision:** 40-jähriger Schweizer Autofahrer verunfallt in Möriken tödlich.
- 4. Gesucht:** Ganz Deutschland jagt Fernsehredaktor Sven Jachmann.
- 5. Abzocke:** Die Internet-Schwindler und ihre lukrativen Machenschaften.

DAS MACHT DAS WETTER HEUTE



Nach letzten Auflockerungen am Vormittag verdichtet sich tagsüber die Bewölkung. Es müssen zunehmend Regengüsse eingeplant werden.

DAS SCHREIBEN DIE ANDEREN

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Expo Gotthard 2020 Der Expo zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels fehlt die Unterstützung der Kantone. Der Bündner Regierungsrat Stefan Engler vermisst ein griffiges Ausstellungskonzept. (...) Im Herbst soll das Resultat einer Machbarkeitsstudie vorliegen. Derzeit deutet alles darauf hin, dass das Projekt danach nicht mehr weiterverfolgt wird.

Basler Zeitung

Exportrückgang Das vergangene Jahr war für die Schweizer Exportindustrie sehr unerfreulich. Auch im Jahr 2010 macht ihr der starke Franken Sorgen. Es gibt allerdings Ausnahmen. Nicht ganz so stark von der Krise betroffen war der Detailhandel. Die Chemie- und Pharmabranche hat ihren Auslandsabsatz auf Vorjahresniveau halten können.

Der Bund

Für ein AKW Mühleberg II Der Berner Regierungsrat hat die positive Stellungnahme des Kantons Bern zum AKW Mühleberg verabschiedet. (...) Der rot-grün dominierte Regierungsrat plädiert zuhänden des Bundes für ein neues Atomkraftwerk Mühleberg – obwohl klar ist, dass die Kantonsregierung den Ersatz des AKW Mühleberg eigentlich ablehnt.

BAUMANN'S SEITENBLICK



UND WEG?

Für Ekan ist der Töff definitiv abgefahren. Doch wer nun glaubt, dass der 30-jährige Inder mit dem Rambo-Stirnband ein unbeholfener Amateur ist, der nicht weiss, wie man mit einem Motorrad umzugehen hat, der täuscht sich.

Das Gegenteil ist nämlich der Fall – Ekan ist wahrer Töff-Künstler, ein Lionel Messi des Motorrad-Stunts. Dass seine Suzuki so scheinbar unkontrolliert vor ihm herfährt, ist kein dummer Unfall, sondern gewollter Teil seiner Show.

Ekan tritt derzeit im Rahmen der Feierlichkeiten zum indischen Unabhängigkeitstag vom Sonntag in der Stadt Bhuvanewar auf. Was der junge Mann leistet, ist beachtlich. Wer das nicht glaubt, kann ja selbst einmal einem fahrenden Töff hinterherjagen – und zwar wie Ekan, barfuss.

oliver.baumann@azag.ch

Die Ideologen sitzen heute rechts

Interessenverflechtungen verhindern tragbare Lösungen

MAYA GRAF

Wie oft wurden und werden die Grünen wider besseres Wissen als ideologisch bezeichnet, als an ihrem Weltbild festhaltend, gar realitätsfremd? Doch der Dogmatismus, also das starre Festhalten an Weltanschauungen von gestern, sitzt heute klar rechts. Das wäre ja nicht weiter tragisch, würde diese bürgerliche Mehrheit nicht die Geschicke unseres Landes lenken, würden deren Entscheidungen nicht unsere Zukunft prägen. Die Ideologen der rechten Mehrheit verhindern heute, dass die Zeichen der Zeit erkannt und die richtigen Weichen gestellt werden. Dazu drei Beispiele:

Roger de Weck zitiert im Buch «Nach der Krise» den Philosophen Walter Benjamin, der den Kapitalismus als Religion beschreibt: Beim Kapitalismus «... handle es sich um eine Religion ohne Dogma, ganz ohne Theologie, da sich die Gläubigen immer nur an das hielten, was jeweils gerade von Vorteil sei». Diese wirtschaftsliberalen Dogmen heissen: weniger Regeln, weniger Staat, weniger Rücksicht auf Verlierer.

Also nur logisch, lehnten und lehnen die bürgerlichen Parteien bis heute aus ideologischen Gründen notwendige Regulierungen der Finanzmärkte ab. Doch sie forderten dennoch die «Staatsgarantie» für Grossbanken in der Höhe von 66 Milliarden praktisch ohne Gegenleistung. Welch ein Widerspruch: beim Staat die hohle Hand machen, ihm aber gleichzeitig die Regulierungskompetenz absprechen! Und dies, obwohl der Casino-Kapitalismus die ganze Welt in eine Multi-Krise gestürzt hat: Wenige Privilegierte schöpften die Gewinne ab, während die ganze Gesellschaft die Verluste mittragen musste. Kein Wunder, verhinderten diese Parteien auch die PUK zur Finanzmarktkrise. Man darf nicht wissen, was eigentlich geschehen ist und wer die Verantwortung trägt. So, wie der abtretende Bundesrat Merz zwar das grösste der bürgerlichen Tabus, das Schweizer Bankgeheimnis, im Zuge der UBS-Affäre brechen musste, aber niemand dazu steht. Was nicht sein darf, ist eben auch nicht.

Und die SVP, die für sich in Anspruch nimmt, zu Land und Leuten als Einzige Sorge zu tragen: In Tat und Wahrheit trägt sie jedoch dazu bei, dass unsere schöne Heimat zerstört wird. Die SVP wehrt sich mit Händen und Füssen gegen Umwelt- und Klimaschutzmassnahmen. Sie will die Landschaftsinitiative nicht, die sich gegen



Maya Graf, diplomierte Sozialarbeiterin, Biobäuerin, Nationalrätin und Fraktionspräsidentin der Grünen, Sissach, verheiratet, zwei Kinder.

die Zersiedelung und Verbetonierung der Landschaft wehrt. Andererseits beklagen die SVP-Bauern im Parlament lautstark den Verlust von Landschaftsland. Doch: Wer hat denn in den vielen ländlichen Gemeinden das Sagen und ermöglicht Einzonungen für Aldi, Lidl und neue Einkaufs- und Vergnügungstempel? Die SVP lehnt auch die Klimainitiative ab, obwohl bereits heute die landwirtschaftlichen Schäden bedingt durch Klimaextreme steigen. Zahlreiche SVPler leugnen den Klimawandel, obwohl die Wissenschaft die durch Menschen verursachte Klimaerwärmung nachgewiesen hat und sich Klimakatastrophen gerade in diesen Wochen weltweit häufen.

Die FDP lehnt aus ideologischen Gründen eine wirksame Energie- und Umweltpolitik ab. FDP-Präsident Pelli schimpfte vor den Sommerferien über die «Ökoromantiker», um nachher das zu fordern, was wir Grüne schon seit 20 Jahren tun: Investitionen in Energieeffizienz und Förderung der erneuerbaren Energien. Doch am Dogma Atomkraft klammern sich die Freisinnigen fest. Und dies, obwohl selbst der ehemalige Axpo-Manager Hans-Peter Stöckl sagt, ein neues AKW zu bauen, ergebe keinen Sinn, weil es international gesehen keine Stromlücke gebe. Da stellt sich

die Frage, wer hier ein (AKW-)Romantiker ist? Die Verfilzung mit der Atomlobby ist sowohl für die FDP wie die CVP ein Problem. Obwohl sie sonst dem freien Markt huldigen, verteidigen sie den Ist-Zustand mit den Riesengewinnen der Stromkonzerne wie der Axpo. Diese Beispiele zeigen, dass Ideologie und Verfilzung heute die bürgerlichen Parteien oft daran hindern, die realen Probleme unserer Gesellschaft wahrzunehmen, unabhängig von Interessenverflechtungen die Schlüsse zu ziehen und im politischen Prozess gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wir Grünen sind bereit dazu und fordern die bürgerlichen Parteien auf, mit uns zusammenzuarbeiten. Zum Beispiel auch im Bundesrat.

MZ-GASTAUTOREN AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT

- Roland Borer, SVP-Nationalrat (SO)
- Christine Egerszegi, FDP-Ständerätin (AG)
- Maya Graf, GPS-Nationalrätin (BL)
- Iwan Rickenbacher, Politberater (CVP)
- Peter Rothenbühler, Direktionsmitglied bei Edipresse
- Oswald Sigg, ehemaliger Bundesratssprecher
- Cédric Wermuth, Präsident der Jusos Schweiz (AG)

Herziger Nachwuchs

Immer mehr Kinder misshandeln ihre Eltern



FELIX BINGESSER

Die Meldung rüttelt auf: Polizei und Beratungsstellen registrieren eine zunehmende Gewalt an Müttern und Vätern. Das wird wohl ein ernsthaftes Problem unserer problematischen Zeit sein.

Man stelle sich das nur einmal in der Praxis vor: Die Fünftklässlerin kommt nach Hause und wirft der Mutter die Schultasche an den Kopf. Dann fragt sie, was es zu Essen gebe. Mit der liebevoll gebackenen Apfelwähe kann die Tochter nichts anfangen. Sie holt aus und poliert der verschreckten Mutter mal links und rechts die Backe, bevor sie sie mit gezücktem Küchenmesser zwingt, den Pizza-Kurier anzurufen. Just als der Vater zu Hilfe eilen will, wird er vom Siebtklässler, der die Schule geschwänzt und den Morgen mit einem Killergame am Computer verbracht hat, geknebelt und gefesselt und zur Abschreckung in den Keller gesperrt. Mit zitternden Knien bitet er seine geliebten Kinder um Milde und verspricht bei sofortiger Freilassung eine Erhöhung des wöchentlichen Taschengeldes um dreihundert Franken. Weil er zudem versichert, beiden Kindern das iPhone der neusten Generation am Abend mit nach Hause zu bringen, wird er freigelassen und darf auch am Nachmittag zur Arbeit. Derweil die Mutter die beiden Schlafzimmer mit Balkon und Seesicht der Kinder auf Hochglanz poliert, drehen die Kids mit dem Auto des Vaters eine Runde. Dann zieht sich die Mutter in das kleine fensterlose elterliche Schlafgemach im Untergeschoss zur kurzen Erholung zurück. Aber schon vibriert der Piepser in der Hosentasche. Die Kinder brauchen etwas. Die Mutter springt auf und holt den Kindern am Kebab-Stand die geforderte Zwischenverpflegung. Luca, Leon, Nico. Oder Lara, Laura und Mia. So heissen die beliebtesten Vornamen der Schweiz. Herzig, oder? felix.bingesser@azag.ch